Mauer als Rückgrat

Autor(en): **Joanelly, Tibor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **105 (2018)**

Heft 6: **Lehm : der Sprung zum urbanen Massstab**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-823519

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

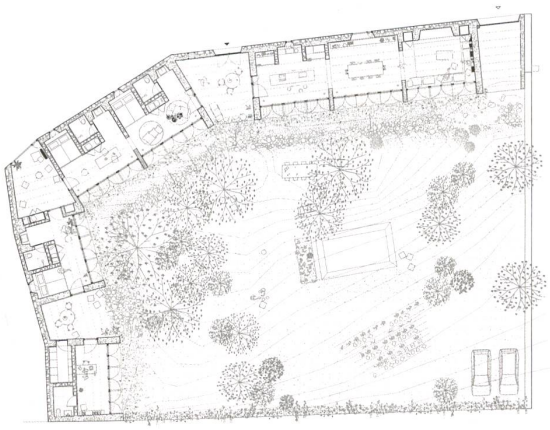
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

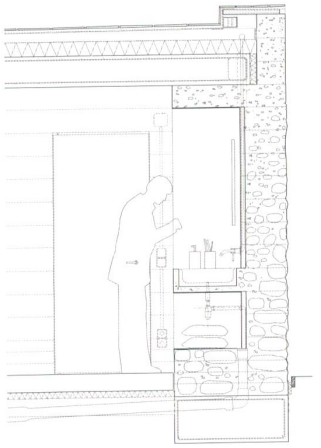
Aus Erde vom Grundstück und mit Steinen der alten Einfriedung errichteten die katalanischen Architekten ein Haus, das wie am Ort üblich den Strassenraum fasst und einen Garten birgt. Bild oben: Adrià Goula; Bild unten: Architekten

Adresse
Ullastret (E)
Bauherrschaft
Privat
Architektur, Tragstruktur und Ausführung
H Arquitectes, Sabadell (David Lorente, Josep Ricart, Xavier Ros, Roger Tudó); Mitarbeiter: Montse Fornés Guàrdia, Maya Torres
Bausumme total (inkl. Steuern)
EUR 428 000.–
Nutzfläche
330 m²
Wärmeerzeugung
Wärmepumpe und Biomasse
Chronologie
Planung: 2014–16, Bau: 2016–17



Erdgeschoss mit Garten

0 5



Schnitt

0 1

Casa 1413 in Ullastret, Spanien von H Arquitectes

Weit im Hinterland der Costa Brava finden sich bei Ullastret die Reste einer vorgeschichtlichen Siedlung. Erhalten sind auf einem Hügel eine mächtige Befestigungsmauer, Türme, in den Fels gehauene Kornspeicher und die Fundamente benachbarter Häuser. Unweit davon liegt das eigentliche Dorf Ullastret, und seine kreisförmige Anlage lässt vermuten, dass auch es einst bewehrt war.

Ausserhalb seines geschlossenen Kerns blieb eine gut gelegene Parzelle unbebaut, sie wurde für die Kultur von Gemüse genutzt. Der Planung eines Wohnhauses auf diesem Grundstück vorangegangen ist der Erlass neuer Strassenbaulinien durch die Gemeinde, was teilweise die Neuanlage der Einfriedungsmauer nötig machte; dieser Umstand war ausschlaggebend für den Entwurf der drei Architekten Josep Ricart Ulldemolins, Xavier Ros Majó und Roger Tudó Galí. H Arquitectes aus Sabadell entschlossen sich, die Steine der bestehenden Mauer ihrem Entwurf zu Grunde zu legen. Die neue Einfriedung sollte zugleich auch das neue Haus sein. Das Bindemittel für die Steine war als Lehm aus der Baugrube ebenfalls vor Ort zu finden, es musste nur mit Kalk und Zement gebunden und mit ein wenig recyceltem Schaumglas thermisch ertüchtigt werden. Der selbst entwickelten Konstruktion einer Art «Misapor-Lehm-Fassade» verschafften sie architektonischen Ausdruck, indem sie Schicht für Schicht Mauersteine in die Schalung einlegten und sie nach deren Entfernen manuell wieder «zur Blüte» brachten, wie sie selbst sagen.

Wie auf einer Perlenschnur reihen sich die Funktionen des Wohnens entlang der Mauer auf, wobei diese dann und wann zur Raumschicht wird und einen Kamin, Bettnischen, Bäder und andere Nebenräume aufnimmt. Das so gegen Norden und Westen hin thermisch abgeschirmte, schmale und sehr lange Haus öffnet sich zum gänzlich unbebauten Garten, zur Morgen- und zur Mittagsonne. Vor allem im Winter verschafft diese Exposition über die schwere Konstruktion von Decken und Böden thermische Wärmegewinne, und im Sommer lassen sich die Hausteile durch zwischengeschaltete kleine Höfe belüften. Das Thema der Einfriedung wird so auch zum räumlich angewandten Schutz vor Klimaeinflüssen. H Arquitectes haben neben dem hier vorgestellten Bau weitere interessante Ansätze des klimagerechten Bauen verfolgt, wir werden sie im nächsten Heft vorstellen. — *Tibor Joanelly*